

*Jakob Nolte*

# Don Quijote

*nach MIGUEL DE CERVANTES SAAVEDRA*

nach der Übersetzung von SUSANNE LANGE

F 1739

### *Bestimmungen über das Aufführungsrecht*

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

Anmerkungen:

Die Zahlen über den Szenen verweisen auf Kapitel im Buch.

Mit Dank an Jan Bosse, David Heiligers, Vladimir Nabokov und meine Eltern.

## Erster Teil

1

*Don Quijote zieht sich seine Rüstung an.*

Don Quijote

Führen mich meine Sünden oder mein Glück irgendeinem Riesen über den Weg, wie es fahrenden Rittern gewöhnlich geschieht, und werfe ich ihn im ersten Ansturm nieder oder spalte ihn in der Mitte, kurz, besiege und bezwinge ich ihn, sollte ich da nicht eine haben, vor der er sich einzufinden hätte, damit er bei meiner holden Herrin eintritt, sich vor ihr auf die Knie wirft und mit demütiger Stimme spricht: „Ich, Herrin, bin der Riese Caraculiambro, Herr des Eilands Malindrania. Im Einzelkampf besiegte mich der niemals hinreichend gelobte Ritter Don Quijote von der Mancha und befahl mir, mich vor Euer Gnaden einzufinden, damit Euer Herrlichkeit ganz nach Gutdünken über mich verfüge.“?

*Sancho Panza kommt hastig dazu geeilt.*

Sancho Panza

Streifte Eure Rede das Eiland?

Don Quijote

Nein. Ob ich nicht eine Dame haben sollte, zu der ich in Liebe erglühe.

Sancho Panza

Ach so. Ja.

Don Quijote

Was hältst du zum Beispiel von Aldonza Lorenzo?

Sancho Panza

Mein Herr, die sagt mir nichts.

Don Quijote

Ich bin schon seit einigen Jahren in sie verliebt.

Sancho Panza

Aldonza Lorenzo?

Don Quijote

Eine Bauerntochter aus Toboso, sehr hübsch anzusehen. Aber wir kennen uns nicht wirklich.  
Also ich weiß nicht genau, ob sie weiß, dass ich existiere.

Sancho Panza

Aus Toboso, meinen Sie?

Don Quijote

Aldonza Lorenzo aus Toboso

Sancho Panza

Spricht nichts dagegen.

Don Quijote

Sowie mein Pferd Rocinante heißt und ich selbst der Don Quijote bin, braucht also auch sie noch einen neuen Namen. So soll sie Dulcinea von Toboso heißen, das ist klangvoll, wundersam und bedeutend.

Sancho Panza

Dulcinea?

Don Quijote

Oder nicht?

Sancho Panza

Doch, doch, das hat seinen Reiz.

Don Quijote

Sancho, sprich frei heraus, dich quält etwas.

Sancho Panza

Ja, Herr Don Quijote, aber wie heiße denn dann ich?

Don Quijote

Sancho Panza.

Sancho Panza

Einfach Sancho Panza?

Don Quijote

Wie sonst?

Sancho Panza

Ich heiße doch schon Sancho Panza.

Don Quijote

Umso besser.

Sancho Panza

Alle kriegen einen neuen Namen, nur ich nicht.

Don Quijote

Sancho, du bist ein guter Mann – wenn man einen ohne Gut und Geld so nennen kann –, und ich bin wirklich froh darüber, dass du mein Angebot, Knappe zu werden, angenommen hast, aber bitte mach dich nicht lächerlich.

Sancho Panza

Aber –

Don Quijote

Genug davon! Lass uns nicht länger warten, und aufbrechen, denn wie verhängnisvoll wäre ein Zögern für die Welt, denkt man an die Frevel, derer ich abhelfen, das Unrecht, das ich richten, das Unheil, das ich heilen, die Bosheit, die ich gutmachen und die Sünden, die ich sühnen werde.

7

*Sancho Panza sorgt sich um sein Eiland.*

Sancho Panza

Dass mir Euer Gnaden, der fahrende Ritter, nur nicht das mit dem Eiland vergisst, das er mir versprochen hat, ich werd's schon zu gubernieren wissen, so groß es auch sein mag.

Don Quijote

Lass dir gesagt sein, lieber Freund, unter den fahrenden Rittern von ehemdem war es ein weit verbreiteter Brauch, ihre Knappen zu Gubernatoren der Eilande oder Königreiche zu machen, die sie eroberten, und ich bin entschlossen, diesen ersprießlichen Brauch fortzuführen. Früher wartete man so manches Mal oder fast immer, bis die Knappen alt geworden waren, und wurden die es schließlich müde, zu dienen und schlechte Tage und schlimmere Nächte zu erleben, bekamen sie einen Grafentitel oder höchstens den eines Markgrafen von irgendeinem Tal oder einer Mark ohne Belang. Aber wenn du und ich am Leben bleiben, ist es sehr gut möglich, dass ich binnen sechs Tagen ein Reich erobert habe, das ein paar Vasallenländer besitzt, die wie geschaffen wären, dich zum König von einem zu krönen.

Sancho Panza

Wenn ich also, durch irgend so ein Wunder, das Ihr da nennt, zum König werde, dann wäre ja Juana Gutiérrez, mein Gespons, nichts Geringeres als Königin und meine Kinder Infanten.

Don Quijote

Wen meinst du, guter Freund?

Sancho Panza

Juana Gutiérrez, meine Frau.

Don Quijote

Wer?

Sancho Panza

Sollte Gott auch Königreiche auf die Erde regnen lassen, keines würde auf dem Kopf von Mari Gutiérrez zu sitzen kommen. Ihr müsst wissen, Herr, also Königin, ich weiß nicht, Gräfin würde besser passen.

Don Quijote

Welche Gräfin?

Sancho Panza

Mari Guttiérrez, meine Frau.

Don Quijote

Lass Gott nur walten, Sancho, er wird gewähren, was am Platze ist. Doch mach dich nicht gar so klein, sonst gibst du dich noch mit weniger als Landvogt zufrieden.

Sancho Panza

Gewiss nicht, lieber Herr.

2

*Sancho Panza schlägt Don Quijote zum Ritter.*

Don Quijote

O Prinzessin Dulcinea, o Ära voll Glück, die du dereinst meine ruhmvollen Taten schauen darfst, würdig, in Bronze geritzt, in Marmor gehauen und auf Tafeln gemalt zu werden, um auf ihrer ewig zu gedenken. O weiser Zauberer, wer du auch sein magst, dem es bestimmt ward, dereinst der Chronist dieser einzigartigen Historie zu sein! O Herrin Dulcinea, große



Unbill tatet ihr mir an, als ihr mich verbanntet und mir so harsch und felsenfest befahlt, nicht mehr vor eurem holden Antlitz zu erscheinen. Seid so huldvoll, Herrin, Euch dieses Herzens zu entsinnen, das Euch untertan und um Euer Liebe willen die bedränglichste Drangsal leidet.

Sancho Panza

Gott schenke Euch Gnaden Glück auf allen Ritterswegen, bei allen Rittersfehden.

Don Quijote

Macht und Kraft meines ohnmächtigen Herzens!

Sancho Panza

Amen.

8

*Der Kampf gegen die Windmühlen.*

Don Quijote

Das Glück lenkt unsere Geschäfte besser, als wir hätten hoffen können, denn vor dir, Sancho Panza, mein Freund, siehst du wenigstens dreißig grimmige Riesen, mit denen ich eine Schlacht zu schlagen gedenke, bei der mir alle über die Klinge springen sollen. Und mit der Beute legen wir den Grundstein unseres Reichtums, da es ein gerechter Krieg ist und eine wahrlich gottgefällige Tat, derlei Schandgezücht vom Erdboden zu tilgen.

Sancho Panza

Was für Riesen, gnädiger Herr?

Don Quijote

Die du da vorne siehst, die Arme so lang, dass sie bei manchen fast zwei Meilen messen.

Sancho Panza

Aber seht doch, Herr, was dort scheint, sind keine Riesen, sondern Windmühlen, und was wie Arme aussieht, sind ihre Flügel, die im Wind wirbeln und den Mahlstein bewegen.

Don Quijote

Man merkt wohl, dass du in Abenteuern nicht bewandert bist: Riesen sind es, und wenn du Angst hast, geh mir aus dem Weg und bete.

*Don Quijote greift an.*

Sancho Panza

Sogleich empfahl er sich aus tiefster Seele seiner Herrin Dulcinea, und in vollem Galopp sprengte er auf Rocinante, gewappnet mit seinem Rundschild und eingelegter Lanze, gegen die erste Windmühle an. Ein Flügel bekam einen Lanzenhieb ab, doch der Wind trieb sie so heftig an, dass die Lanze in Stücken davonflog und Ross und Reiter hinterher, der übel zugerichtet über das Feld rollte.

Don Quijote

Still, Sancho, mein Freund. Nichts mehr davon.

Sancho Panza

Habe ich Euch nicht gesagt, Ihr sollt achtgeben? Es sind nichts als Windmühlen.

Don Quijote

Das Kriegsglück ist, mehr denn jedes andere, stetem Wandel unterworfen, und erst recht, weil ich denke, und es auch so ist –

Sancho Panza

Ja?

Don Quijote

Dass der weise Zauberer Frestón die Riesen in Mühlen verwandelt hat, um mir den Ruhm des Sieges zu nehmen, so sehr ist er mir Feind. Doch schließlich und endlich werden seine bösen Künste wenig ausrichten gegen das gute Werk meines Schwertes und meiner Manneskraft.

Sancho Panza  
Das walte Gott.

Don Quijote  
Ich weiß, wer ich bin!

Sancho Panza  
Auch das.

Don Quijote  
Und kann ich nicht nur ich sein, sondern alle zwölf Paladine Frankreichs und die  
ruhmreichen Neun obendrein, denn die Heldentaten, die sie zusammen oder jeder für sich  
vollbrachten, werde ich durch meine übertreffen.

Sancho Panza  
Richtet Euch nur ein wenig auf. Mir scheint, Ihr hängt seitwärts, der Sturz muss Euch  
zermahlen haben.

Don Quijote  
Das ist wahr, doch klage ich nicht über Schmerz, weil es fahrenden Rittern nicht gestattet ist.

Sancho Panza  
Was mich betrifft, ich will über den leisesten Schmerz klagen, das heißt, wenn das mit dem  
Nichtklagen nicht auch für die Knappen der fahrenden Ritter gilt.

*Don Quijote lacht. Es wird Nacht.*

Don Quijote  
Schlagen wir unser Nachtlager doch dort vorn im Schutze dieses Wäldchens auf.

Sancho Panza  
Ich kümmere mich gleich darum.

Don Quijote

Sancho!

Sancho Panza

Was?

Don Quijote

Sancho, aufwachen, der Tag bricht an!

Sancho Panza

Wie, was?

Don Quijote

Weder die Sonnenstrahlen im Gesicht, noch der Gesang der Vögel vermögen diesen Klotz zu wecken, man glaubt es nicht.

Sancho Panza

Aber was, wir haben doch noch gar nicht geschlafen?

Don Quijote

Noch gar nicht geschlafen? Das willst du mir, tiefster Schlummerer und Schnarchhahn weismachen? Es ist beinahe Mittag und Zeit, mit vollen Händen, ja bis zu den Ellenbogen hineinzugreifen in die sogenannte Aventure.

Sancho Panza

Ich habe Hunger und bin müde.

Don Quijote

Aber merke dir, du darfst zu meiner Verteidigung dein Schwert nicht ziehen, es sei denn, meine Widersacher wären Pack.

Sancho Panza

Aufs Wort will ich Euch darin folgen, wo ich ohnehin eine so friedliebende Natur bin und Feind davon, mich auf Streit und Händel einzulassen.

Don Quijote

Bravo Sancho, brav.

10

*Don Quijote und Sancho Panza kriechen zerschunden von einem Kampf davon.*

Sancho Panza

O gnädigster Herr Quijote, gewährt mir in all Euer Güte das Gubernament des Eilands, das Ihr in diesem erbitterten Streit gewonnen habt, denn so groß es auch sein mag, ich fühle in mir die Kraft, es tüchtig und so fein zu gubernieren wie sonstwer, der auf Erden je ein Eiland guberniert hat.

Don Quijote

Bedenke er, Bruder Sancho, dieses und dergleichen Abenteuer sind keine Eilandsabenteuer, sondern Kreuzwegabenteuer, bei denen nur ein eingeschlagener Schädel zu gewinnen oder ein Ohr zu verlieren ist. Gedulde er sich, es kommen schon noch Abenteuer, bei denen ich ihn nicht nur zum Gubernator, sondern zu weit mehr machen kann.

Sancho Panza

Das heißt, die beiden Benediktiner auf den Dromedaren und die Kutsche mit den fünf Reitern, darin die Baskin auf dem Weg zu ihrem Mann, waren gar keine Zauberer, die eine Prinzessin entführten? Der Teufel foppte Euch? Das heißt, dass man mich zu Boden riss und mir mit Tritten zusetzte, bis ich besinnungslos fast tot dalag, all das soll nun nicht dazu führen, eine kleine Insel zu ergattern? Auch der Kampf gegen den Basken, der Euch zunächst beinahe spaltete, auf den Ihr dann genauso zustürmtet, entschlossen, ihn in der Mitte durchzuhauen, mit den Worten „Für meine Herrin Dulcinea“ auf den Lippen, bis man Euer beider Todesschwerter hoch in die Luft geschwungen sah, Hieb auf Hieb folgten, das Blut strömend aus Nasenlöchern, Mund und Ohren, der Baske endlich fallend, Ihr obsiegend, und

er schwor, nach Toboso zu reisen, um der ohnvergleichlichen Doña Dulcinea haarklein zu berichten, was da vorgefallen war in ihrem Namen und ihrer Herrlichkeit, all das war für die Katz?

Don Quijote

Es war gut und rechtens so, nur ein Eiland sprang nicht dabei heraus.

Sancho Panza

Ich glaube, Herr, wir täten gut daran, in die nächste Kirche zu flüchten. So übel, wie's den erwischt hat, mit dem Ihr Euch geschlagen habt, wär's kein Wunder, wenn man's der Heiligen Bruderschaft meldet und uns festnimmt.

Don Quijote

Halt den Mund! Wo hat man je gehört, dass ein fahrender Ritter zur Rechenschaft gezogen würde, wie viel Blutzoll er auch fordern mag.

Sancho Panza

Ich weiß nichts von Blutgroll, ich weiß nur, wer sich auf dem Land mit andern schlägt, bekommt es mit der Heiligen Bruderschaft zu tun.

Don Quijote

Ach, mach dir keinen Kopf und sage lieber: Hast du auf dem ganzen Erdenrund je von einem tapfereren Ritter gelesen als mir?

Sancho Panza

Um ehrlich zu sein, habe ich niemals nie auch nur eine einzige Geschichte gelesen, weil ich nicht lesen kann und nicht schreiben, aber ich wage jede Wette, dass ich mein Lebtag keinem kühneren Herrn als Euch gedient habe. Bitte, lasst Euch das Ohr verbinden.

Don Quijote

Überflüssig. Ich habe eine Phiole mit dem Balsam des Fierabras dabei.

Sancho Panza

Eine was von was mit was?

Don Quijote

Ein Balsam, von dem ich das Rezept im Kopf habe und mit dem man den Tod nicht mehr fürchten noch je an einer Schlachtenwunde sterben muss.

Sancho Panza

Wenn's so was gibt, dann will ich hiermit auf das versprochene Gubernament verzichten und als Lohn für meine zahlreichen, treuen Dienste nichts weiter von Euch haben, als das Rezept. Für eine Unze von so einem Heldentrunk kriegt man sicher seine zwei Realen und mehr brauche ich nicht für ein ehrbares Leben. Wissen müsste man allerdings, wie teuer die Herstellung ist.

Don Quijote

Mit weniger als drei Realen kann man drei Kannen davon brauen.

Sancho Panza

Heilig's Blechle! Worauf wartet Ihr noch? Mischt an und zeigt mir die Kunst!

Don Quijote

Aber vielleicht könntest du mir erst noch das Ohr verbinden. Es schmerzt mich doch mehr, als mir lieb ist.

Sancho Panza

Auch der Helm ist ganz entzwei.

Don Quijote

Schau halt, ob du in deinem Knappsack etwas zu essen für uns findest und beenden wir diese Episode.

Sancho Panza

Ist gut.

Don Quijote

Und suchen wir uns eine Burg, wo wir heute Nacht Unterkunft finden und besagten Balsam mischen, denn verflücht, mein Ohr bereitet die tüchtigsten Schmerzen, und ich glaube, ich bin ein bisschen traurig.

Sancho Panza

Hier habe ich eine Zwiebel, ein Eckchen Käse und ein paar Kanten Brot, aber das ist keine Kost für einen so tapferen Ritter, wie Ihr es einer seid.

Don Quijote

Wie wenig Begriff du hast! Ein Ritter kann auch von Luft und Blütenduft leben.

Sancho Panza

Verzeiht, Herr, ich kann, wie gesagt, weder lesen noch schreiben. Aber von jetzt an fülle ich den Knappsack für Euch, der Ihr ein Ritter seid, mit Nüssen und Dörrobst und für mich, der ich keiner bin, mit dem, was so herumfleucht und kräftig und würzig ist.

Don Quijote

Ich behaupte nicht, lieber Sancho, –

Sancho Panza

Gut.

Don Quijote

Sollten wir kein Dorf oder eine Burg mehr erreichen, wäre es um so besser.

Sancho Panza

Wie das?

Don Quijote

Unter freiem Himmel zu schlafen untermauert das Rittertum.



Sancho Panza

Beziehungsweise Armut und oder Ächtung.

Don Quijote

Aber ich sage doch, Sancho, nein, das Rittertum.

Sancho Panza

Wenn man es gemütlich mag und hart hat, ist man arm dran, mehr weiß ich dazu nicht hinzuzufügen.

Don Quijote

Anders herum doch genauso, das ist es doch. Wenn man es hart mag, aber gemütlich hat, ist es genauso schlimm!

Sancho Panza

Nee. Das eine ist schlimmer als das andere.

Don Quijote

Ich weiß nicht. Doch.

Sancho Panza

Sie sagen also, dass es für den, für den oder für die, das mal ganz nebenbei, dass es für den oder für die, der Teil der Welt sein möchte, von ihr aber angespuckt und geschunden wird, dass es für den oder die genauso schwer ist, wie für den oder die, der es liebt, von der Welt angespuckt und geschunden zu werden, von ihr aber geliebt und geküsst wird? Dass es für beide das gleiche Schicksal ist, das sagt ihr, und dass es nicht für die einen schwieriger ist als für die anderen?

Don Quijote

Ja.

Sancho Panza

Finde ich nicht.

Don Quijote

Schlagen wir unser Nachtlager doch dort vorn im Schutze dieses Wäldchens auf.

Sancho Panza

Ich muss nur eben noch das Essen wieder einpacken, dann kümmere ich mich darum.

Don Quijote

Sancho!

Sancho Panza

Was?

Don Quijote

Sancho, aufwachen, der Tag bricht an!

Sancho Panza

Wie, was?

Don Quijote

Weder die Sonnenstrahlen im Gesicht, noch der Gesang der Vögel oder das Bimmeln der Ziegenglocken vermögen diesen Klotz zu wecken, man glaubt es wirklich nicht.

Sancho Panza

Aber was, wir, ich habe ja noch nicht mal die Zwiebeln anbeißen, geschweige denn sie in den Knappsack zurück tun können, und schon soll der nächste Tag angebrochen sein? Dieser Zauberer hat es auf meinen Schlaf abgesehen, wie mir scheint.

Don Quijote

Das willst du mir, tiefster Schlummerer von allen, der so fest schnarcht, dass keine Spinne auch nur ein Achtel Ihrer Äuglein zutun konnte, weismachen? Es ist kurz vor Mittag und Zeit mit vollen Händen, ja bis zu den Ellenbogen hineinzugreifen in die sogenannte Aventure.

Sancho Panza

Aventiure, Aventiure, immer nur höre ich Aventiure!

Don Quijote

Bitte reiß dich etwas zusammen.

Sancho Panza

Und dann auch noch diese Hitze!

11

*Don Quijote riecht etwas.*

Don Quijote

Moment mal. Da brutzelt doch gepökelt Ziegenfleisch über einem Kessel.

Sancho Panza

Nicht, dass ich rüche.

Don Quijote

Rüche.

Sancho Panza

Küche, Köche, rüche, rüche, jedem Tierchen sein Frisürchen.

Don Quijote

Damit du siehst, was das fahrende Rittertum an Gutem birgt und dass ein jeder, der seine Pflicht darin erfüllt, im Handumdrehen von der Welt geachtet und geehrt wird, sollst du hier neben mir in Gesellschaft dieser guten Ziegenhirten sitzen und eins sein mit deinem Gebieter und angestammten Herrn. Von meinem Teller sollst du essen und aus meinem Kelch trinken, denn für die Ritterfahrt gilt das, was für die Liebe gilt: sie macht einander alles gleich.

Sancho Panza

Sehr gütig, Herr Don Quijote. Aber um ehrlich zu sein, schmeckt mir bei weitem mehr, was ich im eignen Winkel esse, ohne Ziererei und viel Getue, und sei's Brot mit Zwiebeln, als Truthahn vom fremden Tisch, wo Mäßigkeit und Anstand mich zügeln.

Don Quijote

Du setzt dich hin und bist höflich!

Sancho Panza

Nein!

Don Quijote

Trotzdem wirst du dich jetzt hinsetzen, denn wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöht werden.

Sancho Panza

Ich will mich aber nicht hinsetzen!

Don Quijote

Erniedrigen und Erhöhen, es ist doch ganz einfach, Sancho.

Sancho Panza

Ich will mich auch nicht erhöhen!

Don Quijote

Also, ich bitte dich, was sollen denn –

Sancho Panza

Die Ziegenhirten verstanden nichts von diesem Kauderwelsch, sie aßen nur, sprachen kaum und schauten ihren Gästen dabei zu, wie sie sich – der eine im Stehen, der andere im Sitzen – eifrig faustgroße Fleischstücke in beide Backen stopften und Weinschläuche leerten.

Schließlich nahm mein Herr Don Quijote eine Handvoll Eicheln und hob zu folgender Rede an.

Don Quijote  
O glückliche –

Sancho Panza  
Einer Rede über die Sehnsüchte der fahrenden Ritter.

Don Quijote  
O glückliche Zeit, o –

Sancho Panza  
Einer Rede über das Weltgefühl.

Don Quijote  
O glückliche Zeit, o Ära –

Sancho Panza  
Einer Rede über Fairplay und Brüderlichkeit.

Don Quijote  
O –

Sancho Panza  
Einer Rede über Gemeingut, Friede, Wahrheit, Einfalt, Ehrbarkeit, Unschuld, Zufriedenheit,  
Gerechtigkeit, Macht und das Wesen von Männern und Frauen.

Don Quijote  
O –

*Pause.*

Don Quijote  
O glückliche Zeit, o Ära voll Glück, welche die Altvordern die goldene genannt, und nicht,

weil ihnen in solch seliger Zeit das Gold, so hoch geschätzt in unserer eisernen, ohne Mühe und Arbeit in die Hände gefallen wäre, sondern weil jene, die damals lebten, die beiden Wörter noch nicht kannten, die da heißen dein und mein! In jener geheiligten Zeit gehörte jedwedes Ding allen gemeinsam. Für die tägliche Nahrung musste der Mensch nur die Hand ausstrecken, und schon empfing er sie von den stämmigen Eichen, die ihm bereitwillig ihre süße, reife Frucht darboten. Klare Quellen und springende Bäche schenkten ihnen in üppigem Schwall ihr köstliches, kristallenes Wasser. In den Spalten der Felsen und im Hohl der Bäume bildeten die emsigen Bienen ihre Staaten und spendeten großherzig jedweder Hand die reiche Ernte ihrer süßen Fron. Aus reiner Gefälligkeit entledigten sich die kräftigen Korkeichen ihrer breiten, leichten Rinden, mit denen man das grobe Pfahlwerk der Hütten deckte, nur zum Schutz gegen die Strenge des Himmels. Alles war Friede, war Eintracht, war Freundschaft. Noch hatte es die krumme Pflugschar nicht gewagt, in den barmherzigen Eingeweiden unserer aller Urmutter zu graben und zu wühlen, nein, damals zogen noch die schlichten, schönen Maiden von Tal zu Tal, von Berg zu Berg, das unbedeckte Haar in Zöpfen oder lose wallend, ohne ein andres Kleid, als welches nötig war, um keusch zu bedecken, was die Keuschheit von jeher bedecken will. Damals erklärte sich das liebende Herz mit schlichter Einfachheit, ganz so, wie es empfand, ohne den Wert der Liebe mit gekünstelt gewundenen Worten erhöhen zu wollen. Lug und Trug und Bosheit hatten sich noch nicht zu Offenherzigkeit und Wahrheit gesellt. Das Recht war Recht, und Gunst und Eigennutz wagten es nicht, ihm in den Arm zu fallen oder es zu beugen, wie man es heute verdreht und beugt und peinigt. Noch hatte sich der Willkür Gesetz nicht im Geist des Richters eingenistet, denn damals gab es nichts und niemanden zu richten. Die Jungfern zogen, wie erwähnt, samt ihrer Keuschheit durch Feld und Flur, mutterseelenallein und ohne Furcht, dass fremde Frechheit oder geile Gier sie belästigen. Wohingegen heute, in dieser unserer vermaledeiten Zeit, keine einzige mehr sicher ist, säße sie auch noch so tief versteckt in einem Labyrinth: Mit dem geilen Eifer ruchlosen Werbens dringt durch alle Ritzen oder durch die Luft die Liebespestilenz ein, und ihre fromme Zurückhaltung ist beim Teufel. Zu ihrer Sicherheit bildete sich der Orden der fahrenden Ritter, um die Jungfrau zu behüten, die Witwen zu beschirmen und Waisen wie Bedürftigen beizustehen. Diesem Orden gehöre ich an, ihr Brüder, denen ihr für die Bewirtung und Gastfreundschaft danke, die ihr mir und meinem Knappen gewährt.

Sancho Panza

Die Ziegenhirten hörten verblüfft und sprachlos zu. Eine Pause entstand.

*Pause.*

Sancho Panza

Suchen wir uns ein Plätzchen zum Schlafen, schließlich arbeiten die braven Leute den lieben langen Tag und können sich ihre Zeit nicht mit Reden um die Ohren schlagen.

Don Quijote

Das verstehe ich nur allzu gut. Die Besuche beim Weinschlauch fordern wohl ihren Zoll. Und es ist zu heiß zum Weiterreiten.

Sancho Panza

Gottlob tut Schlaf uns allen wohl.

Don Quijote

Such du dir nur dein Plätzchen, zu meinem Amt schickt sich das Wachen besser als der Schlaf. Allerdings, Sancho, solltest du das Ohr hier frisch verbinden, es macht mir über Gebühr zu schaffen.

12-14

*Don Quijote und Sancho Panza reden über die Ziegenhirten.*

Don Quijote

Sancho!

Sancho Panza

Was?

Don Quijote

Aufwachen!

Sancho Panza

Wie? Was? Aber was ist denn jetzt mit Marcela? Und den Ziegenhirten? Und der Beerdigung?

Don Quijote

Sie meinte, dass sie keine Schuld an Grisóstomos Tod hätte, und wir alle im Irrtum lägen.

Sancho Panza

Was, wie kommts?

Don Quijote

Weil sie nicht begreifen würde, weshalb das, was geliebt wird um der Schönheit willen, verpflichtet sei, auch den zu lieben, der es liebt.

Sancho Panza

Und was sagt sie zu Pedros Vorwurf, dass ihre Art ihre Ehre zu schützen über diese Gegend mehr Verheerung bringt, als die Pest, weil sie mit ihrer Freundlichkeit und Schönheit zuhauf die Herzen anzieht, die sie umwerben und lieben, aber mit ihrer Verachtung und Zurückweisung in den Abgrund der Verzweiflung stürzt?

Don Quijote

Schau mal, Sancho: sie hat Grisóstomo keine Hoffnungen und keine Versprechungen gemacht, weshalb sie, mit Recht, wie ich finde, sagt, dass ihn sein Eigensinn getötet hat und nicht ihre Grausamkeit.

Sancho Panza

Ja gut. Stimmt.

Don Quijote

Das ist eben genau diese Geilheit, von der neulich die Rede war.



Sancho Panza

Und dann ist sie gegangen?

Don Quijote

Sie meinte noch, dass sie gerne frei und ungebunden sei, und dass wir sie in Ruhe lassen sollen. Da wollten ihr dann einige folgen, aber ich habe ihnen angedroht, Opfer meines wilden Grimms zu werden, wenn sie es tun würden.

Sancho Panza

Richtig so. Und jetzt?

Don Quijote

Jetzt machen wir uns auf die Suche nach der Schäferin Marcela, um ihr mit allem zu dienen, was in unserer Macht steht.

15

*Der Kampf gegen die Treiber aus Yanguas.*

Sancho Panza

Seit Ewigkeiten irren wir nun schon durch den Wald. Können wir vielleicht dort vorne auf der Wiese voll frischen Grases, an der ein Bach so lieblich und klar vorüberfließt, die Mittagsstunde verbringen?

Don Quijote

Lassen wir das Grauhorn und Rocinante nach Herzenslust im üppigen Gras weiden.

Sancho Panza

Diese Treiber aus Yanguas dort drüben im Tal werden uns sicher keine Sorgen machen, oder?

Don Quijote

Yanguas?

Sancho Panza

Das ist ein Bergdorf mit 93 Einwohnern im Norden von Spanien.

Don Quijote

Aber was macht denn Rocinante!

Sancho Panza

Hey!

Don Quijote

Er will sich an der Koppel galizischer Stuten verlustieren, die den Yanguesen gehört.

Sancho Panza

Die haben allem Anschein nach mehr Lust auf das Weiden als auf anderlei Gelüste.

Don Quijote

Mit Hufeisen und Zähnen wird er empfangen.

Sancho Panza

Nein, es scheint wahrlich nicht gut anzukommen.

Don Quijote

Rocinante!

Sancho Panza

Jetzt stürzen die Treiber mit Knüppeln heran und verdreschen das arme Tier.

Don Quijote

Hier haben wir es nicht mit Rittern zu tun, Sancho, lieber Freund, sondern mit gemeinem Pack der übelsten Sorte. Das heißt, dass du mir sehr wohl helfen darfst, gebührende Rache für die Schmach zu nehmen, die Rocinante vor unseren Augen erleiden musste.

Sancho Panza

Teufel noch mal, was für eine Rache? Wo es über zwanzig sind und wir nicht mehr als zwei, ach was, vielleicht nur anderthalb?

Don Quijote

Ich allein zähle für Hundert!

*Sancho und Don Quijote kämpfen und verlieren. Sie liegen gemeinsam mit dem Pferd am Boden.*

Sancho Panza

Was meint ihr, wann können wir unsere Beine wieder bewegen?

Don Quijote

Ich für meinen Teil könnte nicht sagen, in wie vielen Tagen. Doch mir selbst gebührt die Schuld an allem, da ich nie mein Schwert hätte erheben dürfen gegen Männer, die nicht wie ich den Ritterschlag empfangen haben. Wie du siehst, wurden wir von Gott für diesen Verstoß bestraft.

Sancho Panza

Ich bin ein friedfertiger, sanfter, ruhiger Mensch, Herr, und weiß eine Beleidigung einzustecken, wo ich doch eine Frau zu ernähren habe und Kinder großzuziehen. Heldenmut können sich nur die erlauben, die keiner vermissen würde, wenn sie sterben. Also tut mir die Liebe, befehlen kann ich's ja nicht, und merkt Euch gut, in keinem Fall werde ich das Schwert erheben, weder gegen Bauernpack noch gegen Ritter, und von dieser Stund an bis zum jüngsten Tag verzeihe ich hiermit allen Schimpf, den man mir je angetan hat und antun wird.

Don Quijote

Hör zu, du armer Simpel: Wenn sich der Wind des Schicksals, der uns bisher so widrig ins Gesicht geblasen hat, nun zu unseren Gunsten drehte und die Segel unserer Wünsche blähte, auf dass sie uns ungehindert und sicher in den Hafen eines Eilands führten, was soll dann aus dir werden, wenn ich dich nach meinem Sieg zu ihrem Herrscher mache? Du wirst noch alles

verderben, weil du kein Ritter bist und keiner sein willst und weder Mut noch Ehrgeiz hast.

Sancho Panza

Mir ist mehr nach Pflastern als nach Schwatzen zumute. Seht zu, ob Ihr hochkommt, dann wollen wir Rocinante aufhelfen, auch wenn er's kaum verdient hat. Nie hätte ich das von ihm gedacht, immer habe ich ihn für einen so sittsamen, friedlichen Kerl gehalten wie mich selbst.

Don Quijote

Und doch sei dir gesagt, Bruder Panza, die Zeit heilt alles, und der Tod überwindet jeden Schmerz.

Sancho Panza

Was könnte schlimmer sein, als was die Zeit erst überwinden und der Tod erst heilen muss?

Don Quijote

Blessuren, die man in der Schlacht empfängt, mehren die Ehre und mindern sie nicht. Also kein Wort mehr. Rapple dich lieber auf, so gut du kannst, und befördere mich, wie immer es dir passt, auf deinen Grauen, und dann schnell fort von hier, bevor die Nacht einbricht und uns in dieser öden Gegend überfällt.

Sancho Panza

Ist es nicht ganz nach Geschmack der fahrenden Ritter, das Jahr über in Einöden und Wüsten zu schlafen?

Don Quijote

Das trifft zu, wenn sie keine Wahl haben, oder verliebt sind, ja mancher Ritter hat sogar bei Sonne und Finsternis, Wind und Regen, aber lassen wir das. Mach dich ans Werk, bevor das Grauohr noch ein ähnliches Unheil ereilt wie Rocinante.

*Don Quijote und Sancho in einem Gasthaus.*

Don Quijote

Sancho, mein Freund, schläfst du?

Sancho Panza

Ja.

Don Quijote

Du schläfst?

Sancho Panza

Ja.

Don Quijote

Tief und fest?

Sancho Panza

Schon oft habe ich geträumt, dass ich von einem hohen Turm stürze und falle und falle und nie den Boden erreiche. Dieser Turm besteht gänzlich aus Büchern. Es ist eine Bibliothek. Oder ein Schornstein. Wache ich dann auf, fühle ich mich so zerschlagen und zermürbt, als wäre ich wirklich gefallen.

Don Quijote

Bist du schon wach?

Sancho Panza

Für Sie ist das vielleicht anders, aber schon ein Wörterbuch zu sehen, es nur zu sehen, wie es irgendwo liegt, bereitet mir das größte Entsetzen. Sagen wir, auf einem Fensterbett in einem Gasthaus liegt ein Wörterbuch Arabisch-Spanisch / Spanisch-Arabisch. So ein Anblick

schmettert mich nieder. Wissen Sie, Herr Don Quijote, all die Wörter, die man lernen könnte, aber nie lernen wird, all die Möglichkeiten, die Ideen und Welten, all die Leben, die man leben könnte, aber nie leben wird, die Geschichten, von denen man nie erfahren wird, die Weisheiten und Einsichten, die es vermögen, einen Menschen sanft zu stimmen, das macht mir Angst. Wenn ich ein Buch sehe, fühle ich mich schlecht. Das ist auch mit der Befürchtung verbunden, dass andere sehr wohl in der Lage sind, diese Dinge zu verstehen und zu lernen. Dass andere besser, schlauer, gewappneter sind als ich. Und dann ist man tot, oder zu müde. Es ist dumm, ich weiß es ja, aber so was geht mir durch den Kopf.

Don Quijote

Sancho, psst, bist du wach?

Sancho Panza

Verdamm mich, wie soll ich schlafen, wo mich scheint's die ganze Teufelsschar heut Nacht am Kragen hatte.

Don Quijote

Daran besteht keinerlei Zweifel, denn ich müsste schon sehr im Irrtum sein, wenn die Burg hier nicht verzaubert ist.

Sancho Panza

So?

Don Quijote

Pass auf: Eben erst suchte mich die Tochter des Herrn Burgvogts auf, die lieblichste, holdeste Jungfer, die man weit und breit wohl finden kann. Abgesehen von Dulcinea natürlich. Und gerade, als ich mit ihr im süßesten, zärtlichsten Zwiegespräch war, da kam mir nichts, dir nichts, ich weiß nicht, woher, die Hand hervor, die zum Arm eines ungeheuerlichen Riesen gehörte, und sandte mir einen solchen Faustschlag gegen meine Kinnbacken, dass sie noch immer blutgebadet sind.

Sancho Panza

Mich haben 400 Mann so mürbe geklopft, dass die Steckenprügel dagegen reinstes

Honigschlecken waren.

Don Quijote

Dich hat man auch zerklopft?

Sancho Panza

Sag ich doch.

Don Quijote

Lieber Freund, sogleich will ich den trefflichen Balsam brauen, und im Nu sind wir geheilt. Steh nur auf, wenn du kannst, und hol ein wenig Öl, Wein, Salz und Rosmarin.

Sancho Panza

Bringt uns ein wenig Rosmarin, Öl, Salz und Wein, damit soll einer der besten fahrenden Ritter geheilt werden, den es auf Erden gibt!

*Als niemand kommt, steht Sancho mühsam auf, und besorgt die Zutaten. Don Quijote spricht achtzig Vaterunser und Avemarias über dem Trunk und begleitet jedes Wort mit einem Kreuzzeichen.*

Don Quijote

So.

*Sie trinken von dem Gebräu und müssen sich erbrechen.*

Don Quijote

Ich glaube, Sancho, dein Übel rührt daher, dass du nicht zum Ritter geschlagen bist. Der Trank bekommt wohl denen nicht, die keine sind.

Sancho Panza

Und Sie?

Don Quijote

Ich fühle mich sehr gut.

18

*Don Quijote und Sancho befinden sich zwischen zwei Armeen.*

Sancho Panza

Mein bescheidener Verstand sagt mir, es wäre am besten und gescheitesten, wir kehrten nach Hause zurück, jetzt, wo Erntezeit ist und man sich um die Wirtschaft kümmern muss, und laufen nicht weiter von Zekka nach Mekka, von Pontius zu Pilatus und vom Regen in die Traufe, wie es heißt.

Don Quijote

Wie wenig verstehst du doch vom Rittergeschäft! Schweig still und hab Geduld.

Sancho Panza

Geduld und Blessuren.

Don Quijote

Wie war das?

Sancho Panza

In keiner Schlacht haben wir gesiegt, abgesehen von der mit dem Basken, und selbst bei der habt Ihr ein halbes Ohr verloren. Und seitdem nur Prügel über Prügel, Keile über Keile, obendrein durch Zaubervolk, ich habe einfach die Schnauze voll, die Faxen dicke, die –

*Nebel zieht auf.*

Don Quijote

Dies ist der Tag, Sancho! Siehst du die Staubwolke, die sich vor uns erhebt? Sie ist zum Bersten angefüllt von einem mächtigen Heereszug, in dem mannigfache, zahllose Völkerschaften heranrücken.



Sancho Panza

Dann müssen es zwei sein, denn hinter uns erhebt sich noch so eine Staubwolke.

Don Quijote

Du musst wissen, Sancho, dieses Heer, das uns entgegenkommt, wird geleitet vom großen Kaiser Alifanfarón, dem Herrscher über die mächtige Insel Taprobana. Und welches hinter meinem Rücken aufmarschiert, gehört zu seinem Feind, dem König der Garamanten, Pentapolín mit dem hochgestreiften Ärmel, der immer mit entblößtem rechten Arm ins Schlachtgetümmel zieht.

Sancho Panza

Weshalb können sich die beiden Herrschaften so wenig leiden?

Don Quijote

Sie leiden einander nicht, weil besagter Alifanferón ein hitzköpfiger Heide ist und verliebt in Pentapolíns Sohn, einen sanften Jüngling mit weicher Haut, und Christ noch dazu. Sein Vater will ihm den Heidenkönig aber nur überlassen, sofern er sich taufen lässt.

Sancho Panza

Bei meinem Bart, recht hat Pentapolín, und ich will ihm zur Hand gehen, wo ich nur kann.

Don Quijote

Nichts anderes ist deine Pflicht, Sancho.

Sancho Panza

Aber wo lassen wir derweil den Esel?

Don Quijote

Schmeiß ihn weg oder lass ihn stehen, es spielt keine Rolle. Nach dem Sieg werden wir so viele Pferde haben, dass sogar Rocinante Gefahr läuft, ausgetauscht zu werden. Aber pass gut auf, denn ich will dir die edelsten der Ritter aufzählen, die mit den Heeren heranziehen.

Sancho Panza

Begeben wir uns doch auf diese kleine Anhöhe, damit wir besser sehen und unterscheiden können.

Don Quijote

Jener Ritter dort im leuchtend gelben Waffenrock, auf seinem Schild einen gekrönten Löwen, der zu Füßen eines Jünglings liegt, das ist der tapfere Laurcalco, Herr der Goldenen Brücke. Der andere mit güldenen Blumen auf dem Waffenrock, auf dem blauen Schild drei Silberkronen, ist der gefürchtete Micocolembro, Großherzog von Quirocia. Der zu seiner Rechten, mit den Riesengliedern, ist Brandabarbarán von Boliche, der die Furcht nicht kennt, der Herrscher über die drei Arabien, sein Waffenrock ist ganz aus Schlangenhaut, und auf dem Schild zeigt er ein Tor, das wie die Kunde geht, ein Tor des Tempels ist, den Samson niederriss, um sich im Tod an seinen Feinden zu rächen. Aber wende deinen Blick zur anderen Seite, dann siehst du an der Spitze des gegnerischen Heeres den stets siegreichen, nie bezwungen Timonel von Carcajona, ein Cousin von Tobi, dem Steuermann von Sardonien, Fürst von Neu-Biskaya, mit viererlei Heroldsstücken auf dem Harnisch, blau, grün, weiß und gelb, und einem goldenen Kater auf dem goldroten Schild, wo man als Motto lesen kann „Miau“, denn so beginnt der Name seines Liebhabers, niemand anderes, wie man erzählt, als der ohnvergleichliche Miauko, Sohn des Herzogs Alfeñiquén von Algarbien. Der andere, der da schwer und wuchtig auf dem Rücken jenes Riesenrosses thront, mit einem Harnisch weiß wie Schnee und einem blanken Schild ganz ohne Wappenschmuck, das ist ein angehender Ritter von französischem Geblüt mit Namen Perre Papin, Herr des Barons von Utrique. Und der, welcher die eisenbeschlagenen Hacken in die Flanken jenes wendigen, gescheckten Onagers schlägt und auf dem Waffenrock das blaue Eisenhutfeh trägt, das ist der mächtige Herzog von Nerbia, Espartofilardo vom Walde, dessen Schild uns eine Spargelpflanze zeigt sowie ein Motto in unserer Sprache, das da besagt: Erkunde mein Los.

Sancho Panza

Hm.

Don Quijote

Ja, Sancho?

Sancho Panza

Sind das alles Männer?

Don Quijote

Selbstverständlich.

Sancho Panza

Komisch.

Don Quijote

Was verwundert dich daran, guter Freund?

Sancho Panza

Ist doch ein ungeheurer Zufall, dass diese ganzen Ritter da, also dass diese ganzen Heere ausschließlich aus Männern bestehen. Und wir noch dazu auch Männer sind. Also das ist einfach ne ganz schöne Menge an Männern, meine ich. Es hätte schließlich so oder so kommen können, oder nicht? Also da gibt es einfach ein ziemliches Ungleichgewicht, wenn Sie mich fragen.

Don Quijote

Gut, wenn man seinen Blick darauf derart verkrampft, klar, dann fallen einem diese Dinge eben auf. Ist ja auch nicht falsch. Ist vielleicht sogar gut, dass du es anmerkst.

Sancho Panza

Aber es gibt noch eine weitere Sache, die ich nicht recht verstehen will.

Don Quijote

Bitte.

Sancho Panza

All diese Männer, Riesen und Ritter, die ihr da aufzählt, ich sehe keine.

Don Quijote

Hörst du nicht die Pferde wiehern, die Trompeten klingen, die Pauken dröhnen?

Sancho Panza

Ich höre bloß Schafe und Hammel blöken, aber das sehr tüchtig.

Don Quijote

Wenn du dich zu sehr fürchtest, tritt beiseite und lass mich allein, denn allein bin ich genug, um die Partei zum Sieg zu führen, der ich meinen Beistand gebe.

*Don Quijote macht sich auf in den Kampf.*

Sancho Panza

Kommt zurück, Euer Gnaden, bei Gott, Herr Don Quijote, Hammel und Schafe sind es, gegen die Ihr anstürmt!

Don Quijote

Auf, ihr Ritter, die ihr den Fahnen des heldenhaften Kaisers Pentapalín mit dem hochgestreiften Ärmel folgt und dient, mir nach!

*Don Quijote wird mit Steinen beworfen.*

Don Quijote

Ein einzelner Ritter bin ich, der Mann gegen Mann seine Kräfte mit den deinen messen und dir das Leben nehmen will, denn leiden sollst du für das Leid, das du dem heldenhaften Garamanten Pentapolín getan!

*Don Quijote wird schwer verwundet.*

Sancho Panza

Heilige Muttergottes! Der arme Mann muss tödlich getroffen sein, er spuckt schon Blut aus dem Mund.

Don Quijote

Merk dir, Sancho, ein Mensch ist nicht mehr als ein anderer, wenn er nicht mehr tut als ein anderer.

Sancho Panza

Hier, trinkt etwas Wasser!

Don Quijote

Tu mir einen Gefallen, und taste mit dem Finger nach, wie viele Zähne mir rechts oben im Kiefer fehlen, vorn wie hinten, da plagen mich Schmerzen.

Sancho Panza

Wie viele Backenzähne hattet Ihr denn sonst auf dieser Seite?

Don Quijote

Vier.

Sancho Panza

Überlegt gut, was Ihr da sagt, Herr.

Don Quijote

Vier, sage ich, wenn nicht fünf.

Sancho Panza

Also, unten habt Ihr nicht mehr als zweieinhalb Backenzähne, und oben weder einen halben noch sonstwas, da ist alles so ratzekahl wie eine Glatze.

Don Quijote

Hätten sie mir doch stattdessen einen Arm abgehauen, sofern er nicht der Schwertarm ist. Ein Mund ohne Backenzähne ist wie eine Mühle ohne Stein, und ein Zahn ist wertvoller als ein Diamant. Doch derlei müssen wir dulden, die wir uns dem strengen Orden der Ritterschaft verschrieben haben.

Sancho Panza

Es wird Nacht, mein Herr, Sie sollten sich etwas ausruhen.

Don Quijote

Schlagen wir unser Lager doch dort vorn im Schutze dieses Wäldchens auf.

19-20

*Am Lagerfeuer.*

Sancho Panza

Führwahr, seit kurzem seid Ihr trauriger anzusehen als je einer, der mir vor Augen gekommen ist. Schuld daran sind wohl die Erschöpfung und der Lebensabend, die Kämpfe, die Schmerzen, die Altersarmut und die Nutzlosigkeit, die sich schleichend bemerkbar macht, auch wenn Ihr versucht, sie wegzudrücken.

Don Quijote

Nein. Vielmehr fand es der Weise, dem es obliegt, die Geschichte meiner Heldentaten aufzuschreiben, gewiss an der Zeit, dass ich einen Beinamen annehme: der von dem glühenden Schwert, den vom Tode oder vom Vogel Phönix.

Sancho Panza

Dann sollt Ihr der Ritter von der traurigen Gestalt heißen.

Don Quijote

So hat es dir der besagte Weise in Mund und Geist gepflanzt, mich hier und jetzt den Ritter von der traurigen Gestalt zu nennen. Und damit mir der Name noch besser zu Gesicht steht, will ich bei der nächsten Gelegenheit auf meinen Schild eine Gestalt malen lassen, die gar tieftraurig anzusehen ist.

Sancho Panza

Da könnt Ihr Euch Zeit und Geld sparen. Weil das sieht man auch so.

*Don Quijote lacht.*

Sancho Panza

Wäre es dann nicht vielleicht auch an der Zeit, mir einen weiteren Namen zu geben?

Don Quijote

Ich weiß nicht. Wenn du mich fragst, passt Sancho Panza perfekt.

Sancho Panza

Vielleicht Sancho Panza der Treue oder der Treffliche oder der Tollkühne?

Don Quijote

Der Träumer!

Sancho Panza

„Taten, würdig in Bronze geritzt, in Marmor gehauen und auf Tafeln gemalt zu werden“, das haben Sie vorhin gesagt. Nach welchen Eigenschaften wird eigentlich ausgewählt, welche Köpfe in Stein gehauen werden und welche nicht? Oder warum sollte man das wollen? Verdient hätte es zumindest keiner.

Don Quijote

Sancho, mein Freund, merke auf, dass der Himmel mich in diesem unseren eisernen Zeitalter in die Welt sandte, um in ihm das goldene auferstehen zu lassen, auch genannt die güldene Zeit. Ich bin der, welchem die Gefahren beschieden sind, die großen Heldentaten, die kühnen Wagnisse. Wohl gewahrst du, o du mein treu ergebener Knappe, die Finsternis der Nacht, ihr wundersames Schweigen, das dumpfe, dunkle Rauschen dieser Bäume, das schauerliche Tosen jenes Wassers, nach dem wir auszogen und das sich von den Höhen der Mondberge herab zu wälzen und zu stürzen scheint, und dieses unaufhörliche Stampfen, das uns in den Ohren grollt und gellt, und all dies zusammen, ist wohl genug, um gar der Brust eines Mars Furcht, Grauen und Schrecken einzuflößen. Doch mir ist es nur Erwecker des Mutes, will mir doch in der Brust das Herz schon platzen vor Verlangen, mich in dieses Wagnis zu begeben!

*Man beginnt ein Stampfen zu hören.*

Sancho Panza

Herr, es ist finstre Nacht, keiner sieht uns, da können wir ebenso gut einen Bogen um die Gefahr machen, sollten wir auch drei Tage lang nichts mehr zu trinken finden. Wenn uns keiner sieht, kann uns keiner Memmen nennen, und außerdem habe ich den Pfarrer bei uns im Ort, Ihr kennt ihn ja, predigen hören, wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um.

Don Quijote

Zurre Rocinantes Gurte geschwind fest, Gott sei mit dir und warte nicht länger als drei Tage auf mich, dann gehe nach Toboso, um meiner ohnvergleichlichen Herrin zu berichten, dass ihr Rittersmann in ihren Banden den Tod gefunden hat.

Sancho Panza

Ich habe mein Dorf verlassen, habe Weib und Kinder verlassen, um Euch zu dienen, und verdienen wollte ich dabei und nicht verlieren, aber zu viel gepackt zerreißt den Sack, und so sind meine schönen Hoffnungen geplatzt, denn wo ich mir gerade so große auf dieses unselige, vermaledeite Eiland gemacht habe, das ihr mir so oft versprochen habt, da sehe ich nun, dass Ihr mich zum Lohn ganz allein an einem so trostlosen Ort zurücklassen wollt.

Don Quijote

Also bitte, Sancho, schweig still, denn Gott, der es mir ins Herz gepflanzt hat, mich nun in solch nie gesehenes, furchterregendes Abenteuer zu begeben, wird auf mein Wohl achten und dir Trost in deinen Kummer senden. Dir bleibt nur, Rocinantes Gurte festzuzurren und hier zu warten.

*Sancho bindet Rocinante insgeheim fest, sodass er sich nicht bewegen kann.*

Sancho Panza

Da habt Ihr's, Herr, der Himmel hat sich von meinen Tränen und Bitten rühren lassen und beschlossen, dass sich Rocinante nicht bewegt.



Don Quijote

Nun, Sancho, da Rocinante sich wahrhaftig nicht bewegen will, muss ich es zufrieden sein und warten, wenn ich auch weinen werde.

Sancho Panza

Geweint muss nicht werden, ich will Euch bis zum Tagesanbruch mit Geschichten unterhalten, damit Ihr schön ausgeruht seid, wenn der Tag kommt.

Don Quijote

Ausgeruht?!

Sancho Panza

Ich will mich bemühen, eine Geschichte zu erzählen, und wenn ich sie zu Ende bringen kann, ohne dass mir jemand in die Suppe spuckt, ist's die beste auf der Welt. Also, in einem Ort in Extremadura lebte einst ein Ziegenhirt, also einer, der Ziegen hütete, und dieser Geiß- und Ziegenhirt, stellt Euch vor, der hieß Lope Ruiz, und dieser Lope Ruiz war verliebt in eine Schäferin, die hieß Torralba. Besagte Schäferin Torralba war die Tochter eines reichen Viehzüchters, und dieser reiche Viehzüchter –

Don Quijote

Wenn du in deiner Geschichte, Sancho, alles zweimal sagst, bist du in drei Tagen noch nicht fertig. Erzähl sie hintereinander weg wie ein vernünftiger Mensch oder lieber gar nicht.

Sancho Panza

So macht man das bei mir zu Hause.

Don Quijote

Dann erzähl, wie du magst.

Sancho Panza

Also, wie bereits erwähnt, war besagter Hirte in die Schäferin Torralba verliebt, das war ein strammes, sprödes Mädel, das ein bisschen ins Männliche schlug, denn wie ich sie so vor mir sehe, wuchs ihr ein kleines Schnurrbärtchen.

Don Quijote

Eine gute Eigenschaft an Frauen.

Sancho Panza

So jagte ein Tag den anderen, und der Teufel, der nie schläft und alles verwirbelt, tat das Seinige, und die Liebe, die der Hirte für die Schäferin verspürte, verwandelte sich in Gift und Rachsucht, und der Grund war ein hübsches Quäntchen Eifersucht, zu der sie ihm Anlass gab, und zwar gehörig. Von da an verabscheute sie der Hirte und beschloss, die Gegend zu verlassen. Als sich die Torralba vom Lope so in den Wind geschlagen sah, da entbrannte sofort ihre Liebe, so wenig sie ihn bisher geliebt hatte.

Don Quijote

Eine verständliche, wenngleich für beide Seiten tragische emotionale Dynamik. Aber manchmal ist es eben so.

Sancho Panza

So geschah es, dass der Hirte seinen Entschluss in die Tat umsetzte, seine Ziegen über die Felder von Extremadura trieb, in Richtung des Königreichs von Portugal. Die Torralba erfuhr davon, zog ihm nach und ging ganz barfuß in einiger Entfernung hinter ihm her, gestützt auf einen Hirtenstab, um den Hals einen Knapsack, darin hatte sie, wie erzählt wird, eine Spiegelscherbe, ein Stückchen Kamm und ein Döschen mit irgendeiner Schönheitsschmiere fürs Gesicht, aber egal, was auch im Sack war, ich will mich jetzt nicht länger damit aufhalten, das näher zu erkunden, sondern sage nur, dass der Hirte mit seiner Herde ans Ufer des Guadiana kam, der fast aus seinem Bett quoll, und an der Stelle niemand, der ihn und seine Herde übergesetzt hätte, was ihn sehr bekümmerte, denn schon sah er die Torralba ankommen, die ihn bestimmt mit Bitten und Tränen drangsaliieren würde, und das wollte er nicht, denn er war im Stolz verletzt und wollte lieber in Unglück leben, als nachzugeben. Eifrig spähte er umher, bis er schließlich einen Fischer neben seinem Kahn entdeckte, der war so klein, dass nur ein Mensch und eine Ziege darin Platz hatten. Trotzdem sprach er ihn an und verabredete mit ihm, dass er ihn und seine dreihundert Ziegen hinüberbringe. Der Fischer stieg ins Boot und ruderte eine Ziege hinüber, kam zurück und setzte noch eine über. Ihr solltet gut die Ziegen mitzählen, die der Fischer rüberudert, denn wenn Euch auch nur

eine einzige entschlüpft, ist die Geschichte aus und wird nicht ein Wort länger. Also weitererzählt: Der Landeplatz am anderen Ufer war voll Morast und glitschig, und der Fischer brauchte lang, um hin- und herzurudern. Aber immer holte er eine neue Ziege über und noch eine und noch eine ...

Don Quijote

Nimm an, er hätte sie alle drüben.

Sancho Panza

Wie viele sind es denn jetzt schon?

Don Quijote

Wie, zum Teufel, soll ich das wissen!

Sancho Panza

Ich habe Euch doch gesagt, Ihr sollt gut mitzählen. Himmel, jetzt ist die Geschichte aus und geht nicht weiter.

Don Quijote

So entscheidend ist es für die Geschichte, haarklein zu wissen, wie viele Ziegen nun genau am andren Ufer sind, dass du nicht weitererzählen kannst?

Sancho Panza

Als ich Euch gefragt habe, wie viele Ziegen bereits drüben sind, und als Ihr mir gesagt habt, das wüsstet Ihr nicht, da ist mir im selben Augenblick entfallen, was mir noch zu sagen blieb, und glaubt mir, das war gewiss sehr trefflich und erfreulich.

Don Quijote

Es ist also nichts mehr mit deiner Geschichte?

Sancho Panza

Ganz so, wie meine Mutter nicht mehr ist.

Don Quijote

Auf eine so neue, unerhörte Mär, Fabel oder Geschichte, wie du sie erzählt hast, hätte keiner auf der Welt je kommen können. Ein Wunder ist es allerdings nicht, dies Dröhnen, das Stampfen der ungeheuren Riesen, das nicht aufhören will, hat dir womöglich den Verstand getrübt.

*In Don Quijotes Rücken geht langsam die Sonne auf und man erkennt, dass es sich bei dem Stampfen bloß um Walkmühlen handelt.*

Don Quijote

Merke auf, Sancho, mein Freund, dass der Himmel mich in diesem unseren eisernen Zeitalter in die Welt sandte, um in ihm das güldene auferstehen zu lassen, auch genannt die Goldzeit. Ich bin der, welchem die Gefahren beschieden sind, die heldischen Großtaten, die kühnen Wagnisse ...

*Sancho kann sich das Lachen nicht verkneifen. Don Quijote schlägt ihn.*

Sancho Panza

Um Gottes Willen, ich mache doch nur Spaß!

Don Quijote

Glauht er etwa, wenn es nicht Walkhämmer, sondern ein andres gefährliches Abenteuer gewesen wäre, ich hätte nicht den nötigen Mut besessen, um mich hineinzustürzen und es zu bestehen? Mag ich denn als Ritter, als Mann von Stand, der ich bin, jeden Hall und Schall erkennen und unterscheiden und wissen, was nach Walkmühle klingt und was nicht? Er, als grober Bauernklotz, der er ist, der es mit der Muttermilch aufgesogen hat, er hätte es wissen können.

Sancho Panza

Oft habe ich gehört: viel Hiebe, viel Liebe. Ja wenn vornehme Herrschaften ihrem Knecht ein böses Wort sagen, dann schenken sie ihm nachher ein paar Kniehosen. Was mag der Bauernklotz erst bekommen, wie er verdroschen wurde.

Don Quijote

In all den Ritterbüchern, all den zahllosen, die ich gelesen habe, ist mir kein Knappe untergekommen, der so viel mit seinem Herrn geschwätzt hätte, wie du mit dem deinem. Und das halte ich wahrlich für einen großen Fehler sowohl von dir wie von mir. Denn es ist unerlässlich, einen Unterschied zwischen Gebieter und Diener zu machen, zwischen Herrn und Knecht, zwischen Ritter und Knappen.

Sancho Panza

Wie viel hat denn der Knappe damals verdient, und hat man ihn nach Monaten oder Tagen entlohnt?

Don Quijote

Knappen haben niemals Löhne bekommen, sondern Gnaden.

Sancho Panza

Dass mir Euer Gnaden, der Herr fahrende Ritter, nur nicht das mit dem Eiland vergisst, das er mir versprochen habt.

Don Quijote

Zweifle nicht daran, Sancho.

25

*Don Quijote tut Verrücktes im Namen der Liebe.*

Sancho Panza

Werter Herr Don Quijote, gebt mir bitte Euren Segen und entlasst mich, ich will nach Hause, zu Weib und Kindern, mit denen kann ich wenigstens schwatzen und bereden, was ich mag. Hart genug ist's und schwer genug zu ertragen, wenn einer den lieben langen Tag Abenteuer suchen muss und erntet nicht als Prügel und Prellerein, nichts als Ziegelsteine und Fäuste aufs Hirn, nein, obendrein soll man noch die Zunge verschlucken.

Don Quijote

Gut. Geh er zurück zu Frau und Kindern.

Sancho Panza

Ja?!

Don Quijote

Und dann kommst du wieder zurück.

Sancho Panza

Und Sie?

Don Quijote

Ich bleibe hier.

Sancho Panza

Aber was wollt Ihr an einem so öden Ort tun?

Don Quijote

In die Haut des Verzweifelten schlüpfen, des Hirnwütigen, des Rasenden, und damit zugleich den tapferen Roland nachahmen, wie er bei einer Quelle geschrieben fand, dass die schöne Angelica ein Schandstück mit Medor beging, den Kummer um den Verstand brachte und der Bäume ausriss, das klare Quellwasser trübte, Hirten erschlug, Vieh mordete, Hütten anzündete, Häuser einriss, Stuten hinwegschleifte und hunderttausend Gewaltstreiche mehr vollbrachte, die ewiges Andenken und Niederschrift verdienen.

Sancho Panza

Die Ritter, die so was begangen haben, sind dazu getrieben worden und hatten Grund zu derlei Unfug und Buße. Aber was für ein Grund treibt Euch dazu, verrückt zu werden? Welche Dame hat Euch verschmäht? Habt Ihr irgendwo geschrieben gefunden, dass die Herrin Dulcinea von Toboso, ob mit Heide oder Christ, irgendeine Kinderei begangen hat?

Don Quijote

Genau da liegt das gewisse Etwas an meinem Vorhaben. Dass ich ohne Anlass außer Rand und Band gerate, soll meiner Herzensdame zeigen, wie sehr ich sie vermisse. Und im Wahn will ich bleiben, bis du mir die Antwort auf einen Brief überbringst, mit dem ich dich zu meiner Herrin Dulcinea senden will. Fällt sie aus, wie es meine Treue verdient, dann lebe wohl, Wahn und Buße.

Sancho Panza

Entschuldigen Sie, aber das finde ich gegenüber Menschen mit tatsächlichen körperlichen oder geistigen Einschränkungen ein bisschen problematisch. Also jetzt nur so zu tun, meine ich.

Don Quijote

Fällt ihre Antwort jedoch zum Gegenteil aus, und erwidert meine Herrin die Treue nicht, werde ich im ernst verrückt und somit nichts mehr spüren.

Sancho Panza

Gott im Himmel, Herr Ritter von der traurigen Gestalt, was Ihr da redet, kann ich so nicht hinnehmen oder dulden, und mir schwant fast, dass alles, was Ihr mir über die Ritterei erzählt, über das Erlangen von König- und Kaiserreichen und das Vergeben von Eiländern und das Verteilen sonstiger Gnaden und Großherzigkeiten, wie es so üblich ist bei fahrenden Rittern, dass alles nichts als Lug und Trug sein muss, eine Mär oder ein Bär oder wie man's nennen mag, was Ihr einem da aufbindet.

Don Quijote

Wirklich, Sancho, du hast den kürzesten Verstand, den je ein Knappe auf der Welt besaß oder besitzt. Ist es die Möglichkeit, dass du schon so lange mit mir ziehst und immer noch nicht begriffen hast, dass bei den fahrenden Rittern alles nach Hirngespinnst, Torheiten und Ungereimtheit aussieht und wie umgestülpt ist? Und nicht etwa, weil es das wirklich wäre, sondern weil immerzu ein Schwarm von Zauberern unter uns wandelt, die all die Dinge verzaubern und vertauschen und so verkehren, wie es ihnen beliebt, je nachdem, ob sie uns begünstigen oder vernichten wollen.

Sancho Panza

Wenn das mit meinem Aufbruch und Eurem Wahnsinn also ernst gemeint sein soll, dann täten wir gut daran, Rocinante wieder zu satteln, damit er den Verlust des Grauhohrs wettmachen und mein Hin- und Rückweg flinker vorangeht.

Don Quijote

Was ist denn mit dem Grauhohr?

Sancho Panza

Der wurde doch vorhin gestohlen!

Don Quijote

Richtig! Richtig. Ein herber Verlust.

Sancho Panza

Mein liebes Goldkind, was vermisse ich dich.

Don Quijote

Dann soll es sein, wie du willst. Mach dich bald auf den Weg, und in der Zwischenzeit sollst du sehen, was ich um meiner Dame willen alles vollführe und rede, damit du es ihr weitersagen kannst.

Sancho Panza

Was bleibt mir noch zu sehen, als was ich schon gesehen habe?

Don Quijote

Ich muss mir doch die Gewänder zerreißen, meine Rüstung verstreuen, mit dem Schädel gegen Felsen anrennen und dergleichen Dinge mehr, worüber du noch staunen wirst.

Sancho Panza

Wenn Ihr meint, das eine Kopfklopferei unerlässlich ist und man ohne nicht zu Werke gehen kann, solltet Ihr, wo ohnehin alles Gaukelei, Nachäffung und Spaß ist, damit vorlieb nehmen, ihn ins Wasser zu hauen oder gegen so was Weiches wie Watte. Ich will meiner Herrin alles



in den schillerndsten Farben schildern. Schreibt nur den Brief und schickt mich rasch fort.

Don Quijote

Was den Liebesbrief angeht, sollst du als Unterschrift daruntersetzen lassen: „Der Eure bis in den Tod, der Ritter von der traurigen Gestalt“. Unser beider Liebe war stets von platonischer Natur und hat sich zu nichts Weiterem erkühnt als einem keuschen Blick. Und selbst dazu kam es so selten, dass ich beschwören könnte, ich habe sie in den zwölf Jahren, die ich sie schon mehr liebe als das Licht meiner Augen, nicht öfter als ein paarmal gesehen, und womöglich ist ihr dabei sogar das eine entgangen, bei dem ich ihr den Blick zuwarf: so behütet und ehrbar haben sie ihr Vater, Lorenzo Corchuelo, und ihre Mutter, Aldonza Nogales, erzogen.

Sancho Panza

Was denn, was denn? Die Tochter vom Lorenzo Corchuelo ist die Herrin Dulcinea von Toboso?

Don Quijote

Und die Herrin des Universums verdiente sie zu sein.

Sancho Panza

Die kenne ich gut, und kann sagen, beim Stangenwerfen schleudert sie das Eisen so weit wie der kräftigste Bursche im Dorf. Heilige Hurenschande, so ein strammes Ding, und was hat die für eine Stimme im Leib!

Don Quijote

Sancho, bei allem Respekt, ich muss dich bitten, diese Fluchwörter zu vermeiden. Das wiederum finde nämlich ich hochproblematisch.

Sancho Panza

Verzeihung.

Don Quijote

Wofür ich Dulcinea von Toboso brauche, Sancho, taugt sie ebenso wie die hochvornehmste

Prinzessin auf Erden. Und nicht alle Damen, die die Dichter unter einem Namen ihres Beliebens preisen, sind auch in Wirklichkeit ihre Herzensdamen. Glaubst du etwa, all die Amaryllis, die Phyllis, die Sylvias, Dianas, Galateas, Michaels, Svens, Phyllidas und dergleichen, von denen die Bücher und Romanzen, die Barbiergeschäfte und Theater voll sind, dass die wahrhaftig Damen aus Fleisch und Blut waren? Falsch gedacht, die meisten sind erdichtet, sind nur Stoff für ihre Verse, damit man sie für Liebende und für Männer hält, die so wacker sind zu lieben. Deshalb ist es mir allemal genug, zu denken und zu glauben, dass die gute Aldonza Lorenzo schön und sittsam ist, und ihre Herkunft tut dabei herzlich wenig zur Sache und muss nicht erforscht werden. Für mich ist sie die hochvornehmste Prinzessin auf Erden.

Sancho Panza

Ihr sollt recht in allem haben. Her mit dem Brief, Gott mit Euch, und ich bin fort.

Don Quijote

Hör zu, er lautet so:

„Erlauchte, vorzügliche Herrin mein,

der von der Trennung Schwertstich Durchbohrte schickt Dir, süßeste Dulcinea von Toboso, das Wohl, das ihm verwehrt. Werd ich von deiner Holdseligkeit verachtet, so könnt ich nimmer einer Trübsal trotzen, die so mächtig ist und überdies so lange währt. Mein guter Knappe Sancho wird dir wortreich Kunde geben, geliebte Feindin mein!, in welcher Befassung ich um Deinethalben weile. Mag es Dir belieben, mir Deinen Beistand zu senden, so bin ich ganz der Deine, wenn nicht, setz ich meinem Leben ein Ende.

Herzlich,

der Ritter von der traurigen Gestalt“

Sancho Panza

Beim Leben meines Vaters, das ist das Höchste, was ich je gehört habe. Lasst mich Rocinante satteln, und rüstet Euch, mir Euren Segen zu geben, ich will gleich aufbrechen –

Don Quijote

Wenigstens sollst du dir ansehen, Sancho – daran führt kein Weg vorbei –, wie ich nackend

ein, zwei Dutzend Tollheiten vollbringe, ich will auch in weniger als einer halben Stunde fertig sein.

Sancho Panza

Dass ich Euch nur nicht nackig sehe! Ich habe letzte Nacht schon genügend Tränen für mein Grauohr vergossen.

Don Quijote

Wie?

Sancho Panza

Was wollt Ihr bis zu meiner Rückkehr essen?

Don Quijote

Mach dir darum keine Sorgen. Der Witz liegt ja gerade darin, nichts zu essen und mich vielerlei Entsagungen hinzugeben.

Sancho Panza

Dann leben Sie wohl.

*Beide müssen etwas weinen.*

Don Quijote

Leb wohl.

Sancho Panza

Sie auch, ja?

Don Quijote

Präg er sich nur gut ein, wo wir sind. Ich werde mich nicht von hier entfernen.

Sancho Panza

Das will ich tun.

Don Quijote

Dann auf Wiedersehen.

Sancho Panza

Adiós, Herr Don Quijote.

Don Quijote

Ciao, Sancho!

Sancho Panza

Auf Wiedersehen!

Don Quijote

Ja, auf Wiedersehen Sancho, auf Wiedersehen!

*Sancho entfernt sich etwas, kommt dann aber wieder zurück.*

Sancho Panza

Wisst Ihr, Herr, Ihr habt ganz recht. Damit ich ohne Gewissensbisse beschwören kann, dass ich Euch dabei gesehen habe, wie Ihr Verrücktheiten begeht, sollte ich mir wenigstens eine davon anschauen.

Don Quijote

Sind das nicht meine Worte? Warte, Sancho, in einem Vaterunser habe ich dir eine paar aufgeführt.

*Don Quijote verbringt entblößt Verrücktheiten und Turnübungen, bis Sancho schweren Herzens geht.*

*Don Quijote ist allein und singt ein Lied.*

Don Quijote

Was trübt mir die Glückseligkeit?

Die Sprödigkeit.

Was hebt die Pein in meiner Brust?

Die Eifersucht

Was sticht in meine Stetigkeit?

Die Einsamkeit.

Ach, somit gibt es für mein Leid

kein Mittel, das ihm Heilung bringt,

denn meine Hoffnung wird erstickt

von Spröde, Eifer, Einsamkeit.

Was bringt mich um den Frieden?

Die Liebe.

Was tötet jeden Glücksstrahl?

Das Schicksal.

Wer duldet hier mein Wimmern?

Der Himmel.

So fürcht ich tief im Innern,

an so viel Kummer sterbe ich,

denn alle streiten gegen mich,

ob Liebe, Schicksal, Himmel.

Wer lindert mein Los?

Der Tod.

Was prägt der Liebe Wandel?

Das Wanken.

Was heilt die Qual?

Der Wahn.

So ist's kein guter Rat,  
die Leidenschaft zu heilen,  
mir bleiben als Arzneien,  
nur Wanken, Tod und Wahn.

29-30

*Sancho kehrt zurück.*

Sancho Panza

Wie ist es dir ergangen, du liebes, gutes Grauohr, mein Augentrost, mein alter Gefährte?

Don Quijote

Sancho! Da bist du ja schon wieder.

Sancho Panza

Hallo.

Don Quijote

Was ist denn mit dem Grauohr?

Sancho Panza

Ginés de Pasamonte hatte ihn doch gestohlen, der Langfinger und Eselfischer, der.

Don Quijote

Nicht, dass ich wüsste.

Sancho Panza

Aber klar, deswegen bin ich doch mit Rocinante –

Don Quijote

Wie gesagt, nicht, dass ich wüsste.

Sancho Panza

Hauptsache ist, der Esel ist gesund.

Don Quijote

Sancho?

Sancho Panza

Ja?

Don Quijote

Mein Freund?

Sancho Panza

Ja?

Don Quijote

Sag mal –

Sancho Panza

Ja?

Don Quijote

Wie, wo und wann hast du Dulcinea angetroffen? Was hat sie getan? Was hat sie gesagt? Was hast du gesagt? Was hat sie geantwortet? Was für ein Gesicht hat sie gemacht, als sie meinen Brief las?

Sancho Panza

Um die ganze Wahrheit zu sagen, Herr Don Quijote, ich hatte den Brief nicht bei mir.

Don Quijote

Genau so ist es. Das Merkbüchlein, in das ich ihn geschrieben hatte, fand ich zwei Tage nach deinem Fortgang bei mir, und war überzeugt, du würdest zurückkehren, sobald er dir abgeht.